Lecha Caunty Patriot.

Von Waschington.

December 10.—Senat.—Auf Biglers Antrag wurde beschlossen, daß die stehenden Committeen der letzten Sitzung beibehalten werden sollten.

Lathams Antrag wegen Errichtung einer täglichen Ueberlandpost nach Californien wurde der Committee für Postwesen überwiesen.

Sumner überreichte eine Petition zur Unterstützung der Nothleidenden in Kansas. Er führte mehrere Beispiele der tiefsten Bedrängniß an und beantragte, daß entweder Geld oder Land denselben verwilligt werde.

Die Heimstättebill wurde aufgenommen und paßirte die erste Lesung.

Powell von Kentucky wiederholte seinen Antrag auf Einsetzung einer Committee zur Berichterstattung über die gegenwärtige Lage der Union. Die Ereignisse, sagt der Antragsteller, schritten so rasch, daß wenn ihnen nicht bald Einhalt gethan werde, die Regierung zerfallen müße. Unsere Pflicht gegen das Land verlangt rasches Handeln. Er erinnerte daran, daß schon in früheren Zeiten öfters Zusätze zu der Verfassung gemacht worden seien. Unsere Väter handelten in solchen Fällen und so sollten auch wir thun.

King von Neuyork bemerkte, daß er nicht zu denen gehöre, die gleich verzweifelten.

Es erhob sich eine kurze Debatte darüber, ob in der Resolution mit erwähnt werden solle, daß die Committee darüber berathen solle, ob die Erlassung neuer Gesetze nöthig sei. Powell erklärte sich damit einverstanden, daß diese Erwähnung wegbleibe.

Bei dieser Debatte bemerkte Green von Missouri, er werde zwar für geeignete Amendments zur Constitution oder neue Gesetze stimmen, allein wenn die öffentliche Meinung sie nicht unterstütze, seien sie keinen Strohhalm werth. Nur zwei Wege gebe es, die Constitution überall in Kraft zu erhalten. Entweder müsse man auf die öffentliche Meinung einwirken, oder die Bundesregierung mit der physischen Macht ausrüsten, die Verfassung aufrecht zu erhalten.

Haus.—Hawkins von Florida führte die Gründe an, die ihn abhielten, an den Verhandlungen der Special Committee über die Lage der Union Theil zu nehmen. Florida sei zwar ein kleiner Staat, aber berechtigt zu allen Privilegien größerer souveräner Staaten. Er könne nicht mit Gewalt in der Union zurückgehalten werden, und wenn man Gewalt anwende, seien die südlichen Staaten verpflichtet, ihm zu helfen. Der Staat sei entschlossen, eine Abhülfe seiner Beschwerden auf einem andern Wege zu suchen, als dem der gesetzlichen Compromisse, die niemals etwas Gutes zu Stande gebracht hätten. Uebrigens sei auch die Committee ganz besonders unglücklich zusammengesetzt. So sei zum Beispiel Winter Davis nicht der geeignete Mann, den Staat Maryland zu vertreten, denn er habe für Pennington als Sprecher gestimmt, und Alle, die dies gethan, seien disloyal gegen den Süden. Er bedaure, daß der Antrag auf Niedersetzung der Committee von einem der talentvollsten Söhne des Südens (Hr. Boteler) ausgegangen sei.

December 11.—Im Senate kam heute die Bill, welche die Einlösung der ausstehenden Schatzamtsnoten autorisirt, vom Hause ein.—Senator Rice opponirte dagegen, sie jetzt aufzunehmen. Auf Cameron's Antrag wurde dies jedoch mit 39 gegen 37 Stimmen beschlossen.

Die Bill für Ausgabe von 10 Millionen neuer Schatzkammer-Noten wurde an die Finanz-Committee überwiesen.

Bigler fuhr dann in seiner gestern durch den Vertagungsbeschluß unterbrochene Rede fort.—Er erklärte, er werde mit dem Senator von Illinois (Douglas) gehen und mit den Männern von jeder Parthei, die für die Union und entschlossen seien, der drohenden Gefahr Widerstand zu leisten. Er sei für die Union in Glück und Unglück, schloß er, für die Union, wie unsere Vorväter sie machten, für die Union und Constitution!

Herr Iverson hielt sodann wieder eine Union-Trennungs-Rede, welche öfters mit Hohngelächter von den Gallerien begrüßt wurde.

Haus.—In der heutigen Sitzung wurde die Debatte über die politische Crisis fortgesetzt.

Cobb (Alabama) sprach seine Hoffnung aus, daß man bald von Worten zu Thaten kommen werde. Wenn etwas geschehen solle, um die Trennung der Union zu verhindern, so müße es bald geschehen, da die Staats Conventionen in den südlichen Staaten bald zusammentreten würden. Alles schaue in größter Spannung auf den Congreß und erwarte von ihm, daß er etwas thue, um die Eintracht im Volke wieder herzustellen.—Möge der Norden zeigen, daß er auf den Weg der Gerechtigkeit zurückkehren wolle und die Frage, die jetzt so viel Aufregung verursachte, würde vom Volke selbst abgemacht werden. Alabama werde nicht länger als bis zum 15ten Januar in der Union bleiben, wenn nicht bald etwas geschehe. Er verlange Frieden auf Grund der Verfassung. Wenn sie dies haben könnten, würden sie in der Union bleiben, so lange die Sonne scheine und er werde beten für die Fortdauer der Regierung.

Davis von Mississippi gab die Gründe an, warum er sich entschlossen habe, an den Verhandlungen der Unions-Committee Theil zu nehmen.—Möge man ihn deshalb tadeln oder beschimpfen, er halte es für seine Pflicht, gegen seine Constituenten so zu handeln. Uebrigens bedauere er, daß der Antrag auf Niedersetzung einer Committee von einem Virginier ausgegangen sei.

Er wäre der Ansicht gewesen, daß die südlichen Mitglieder sich zurückziehen und den Republikanern hätten überlassen sollen, Vorschläge zu machen. Nach seiner Ansicht sei die Constitution ausreichend zum Schutz der südlichen Rechte, wenn sie dem Wortlaute und dem Geiste gemäß zur Ausführung gebracht werde.

Es wurde sodann abgestimmt, ob die Resignation von Hawkins (Florida) angenommen werden solle. Mit 101 gegen 95 Stimmen wurde beschlossen, daß Hawkins als Mitglied der Committee dienen müße.

Hawkins erklärte jedoch, daß er mit aller Achtung vor Denjenigen, die gegen sein Entlaßungs-Gesuch gestimmt hätten, nochmals wiederhole, daß er nicht dienen werde.

December 12.—Senat.—In der heutigen Sitzung brachte Bigler ein Amendment zu der Morrill Tariffbill ein, die noch von der vorigen Sitzung her vor dem Senat liegt.

Hunter berichtete über die Hausbill, die Schatzamtsnoten betreffend. Er beantragte als Amendment, daß Noten zu $50 statt $100 ausgegeben werden und daß der Erlös von dem Verkaufe der öffentlichen Ländereien für deren Wiedereinlösung verpfändet werden sollen. (Dies ist wieder ein heimtückischer Streich, um die Heimstättebill todtzuschlagen.)

Als Grund dafür wurde von Hunter angegeben, daß man damit Vertrauen erwecken wolle, um die Noten wo möglich an Par ausgeben zu können.

Anthony war dafür, daß die Noten zu dem Course ausgegeben werden sollten, den man dafür erhalte und beantragte die namentliche Abstimmung über die Amendments. (Damit das Volk sehe, wer für und wer gegen die Heimstättebill sei.)

Haus.—Der Rest der gestrigen Sitzung wurde mit einer unfruchtbaren Discussion zugebracht, ob man die Gesuche der Herren Boyce und Morrill vom Dienst in der Unions-Committee befreit zu werden, genehmigen solle. Beide wurden abgeschlagen.

In der heutigen Sitzung forderte der Sprecher auf, Vorschläge einzubringen, durch welche die gegenwärtige Crisis beendigt werden könne.

Mehr als zwei Dutzend verschiedene Propositionen wurden gemacht und an die Unions-Committee überwiesen.

Viele von ihnen beantragen Amendments der Constitution in Bezug auf die Sklavenfrage und alle sind versöhnlich gehalten.

December 13.—Im Senat brachte heute Hr. Johnson von Tennessee folgende neue Unionsrettungsvorschläge ein:

1. Wiederherstellung einer neuen Masons und Dixons Linie und eines Compromisses, wie das Missouri Compromiß.

2. Staaten, die die Auslieferung flüchtiger Sklaven verhindern, sollen deren doppelten Werth bezahlen.

3. Nur in den in Sklavenstaaten gelegenen Arsenalen rc. soll die Bundesregierung Sklaven halten.

4. Sklaverei soll im Distrikt Columbia niemals aufgehoben werden dürfen.

5. Ebenso wenig die Bestimmung, daß 5 Sklaven für 3 Personen zählen.

6. Alle diese Amendments sollen als Theil der Constitution verbleibt werden.

Haus. Der Rest der gestrigen Sitzung wurde durch eine Masse der verschiedenartigsten Compromißvorschläge ausgefüllt, die fast gänzlich von Repräsentanten der Mittelstaaten, der freien sowohl wie der Sklavenstaaten ausgingen. Nur einer kam von Ely Thayer von Massachusetts, der Alles mit Squattersouveränetät kuriren will und verlangt, daß der Congreß gar keine Gesetze über Sklaverei einlasse. Ed. Morris von Pennsylvanien beantragte eine Untersuchung, ob die persönlichen Freiheitsgesetze inconstitutionell und ob das Sklavenflüchtlingsgesetz nicht wirksamer gemacht werden könne. Mehrere andere zum Theil höchst barocke Vorschläge kamen vor. So wollte Noel von Missouri, daß künftig statt eines Präsidenten drei Commissäre für die drei Sektionen der Union gewählt werden sollten, die die Executive bilden und das Vetorecht haben sollten.—(Das würde eine Art Bundestag geben!)

In der heutigen Sitzung brachte Hr. Morris seine Beschlüsse ein, die sich entschieden für die Fortdauer der Union und gegen jeden Versuch erklären, dieselbe zu zerstören, und behaupten, daß innerhalb des Verbandes jedem Unrecht abgeholfen und jedes Recht gewahrt werden könne.

Curry von Alabama protestirte, daß über diese Beschlüsse abgestimmt werde, ehe man sie nicht einer Committee überwiesen.

Morris hingegen bestand darauf. Er wolle sie nicht im Sarge einer Committee begraben lassen, sondern er verlange Abstimmung und wolle dies durchsetzen.

Das Haus nahm sodann die Schatzamtsnotenbill auf und trat meistens den Amendments des Senats bei.

Beide Häuser vertagten sich bis zum Montag.

Die südlichen Zustände.

In allen Gesellschaften bespricht man gegenwärtig die südlichen Zustände—vielseitig wird gewundert wie sich jene Sache enden mag, und ferner wundert man, welches Einverständniß getroffen werden kann, um gedachte Zänkereien zu beseitigen.—Nun, wir für unser Theil haben keinen Gedanken, daß die Sache je durch eine Veränderung der Constitution oder durch irgend andere Compromiße beseitigt werden kann, denn selbst die demokratische Parthei konnte bei ihren Conventionen sich ja nicht wegen dem ewigen Neger einigen.—Ja, an eine Beilegung der Sache auf rechtlichem Wege, durch Compromiße, ist nach unsern Ansichten gar nicht zu denken, denn nie wird der Norden einwilligen daß es den südlichen Negerzüchter erlaubt wird, ihre Sclaven hieher zu bringen, und daß wir dieselbe dann beschützen sollen—wie dies die Südländer begehren.—Nein, unsere Bauern würden sich vor denselben sicher in der höchsten Gefahr glauben.—Lincoln ist auch wie dies allerseits zugegeben wird, strikt nach den Vorschriften der Constitution des Landes zum Presidenten der Vereinigten Staaten erwählt, und somit ist sicher das Recht der südlichen Sclavenhalter nicht angegriffen, so wie es auf keine andere Weise angegriffen ist—und die Sclavenzüchter haben daher weiter nichts zu thun, als sich der Entscheidung der Mehrheit des Volks—dem Grundpfeiler worauf unsere Regierungsform ruht—zu fügen, wie dies ihre Pflicht ist—wollen sie dies aber nicht, so müßen sie als Feinde ihres Vaterlandes—ja geradezu als Hochverräther betrachtet und behandelt werden.—Kurz, die Sache endet hier—Compromiße sind unmöglich, und die republikanische Parthei schuldet den Südländer auch auf keine Weise etwas—und daher bleiben den Bürger überhaupt nur zwei Wege übrig, und diese sind nämlich: dafür einzugehen und darauf zu bestehen, daß unsere alte Constitution die so viele Jahre bestanden, so wie alle unsere Gesetze aufrecht, und unsere liebe Union erhalten werde—oder im Gegentheil dafür, daß unsere Constitution und Gesetze mit Füßen getretten und unsere liebe Union zerstört wird, wie die demokratischen Sclavenzüchter im Süden dies im Sinne haben.—In der That, es kann hier keinem schwer fallen die rechte Seite zu wählen.—Ja wer für die Aufrechthaltung der Constitution und der Gesetze, für Freiheit und für den Fortbestand der Union ist, der tadelt mit Recht, das Verfahren der südlichen Unionzerstörer oder Hochverräther—und wer gegen die Gesetze, gegen die Constitution, gegen die Freiheit und gegen unsere glorreiche Union ist, der spricht und handelt zu Gunsten der südlichen Landsverräther und Tories.—Wir werden in unserer nächsten Nummer wieder auf diesen Gegenstand zurückkommen.

☞ Gen. Caß hat vor einigen Tagen sein Amt als Staats-Secretär der Vereinigten Staaten niedergelegt. Dies ist auch wieder ein ganz deutlicher Beweis was er von Buchanans-Regierung und von den südlichen demokratischen Union-Zerstörer denkt.

☞ Die Lecha Caunty Bibelgesellschaft versammelt sich am Dienstag Abend den 1sten Januar, und nicht am Mittwoch den 2ten Januar, wie auf der ersten Seite dieser Zeitung bekanntgemacht ist.

Lecha Patriot Kalender für das Jahr 1861.

	Sonntag.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
Januar.			1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31		
Februar.						1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28		
März...						1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31						
April...		1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30				
Mai....				1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	
Juni....							1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30						
Juli....		1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31			
August...					1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Septbr..	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					
Oktbr...			1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31		
Novbr...						1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Decbr...	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				

☞ Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß auf den nächstkommenden 2ten Christtag keine Feuermanns-Parade in dieser Stadt stattfinden wird.

Die Union-Versammlung.

Am letzten Donnerstag wurde in Philadelphia eine sogenannte Union-Versammlung gehalten, die zahlreich besucht war. Reden wurden gehalten durch Mayor Henry, J. R. Ingersoll und andere. Die Beschlüße sind sehr nachgebend, und obschon Niemand da ist, besonders kein Republikaner, der die Union zu zerstören wünscht, so ist es doch eine ausgemachte Sache daß einige der Beschlüße, das Gefühl der Mehrheit der dortigen Bürger nicht ausdrücken.

Noch ein Bettag.

President Buchanan hat Freitag den 4ten nächsten Januar als einen allgemeinen Bettag und Tag der Demüthigung festgesetzt. Er sagt in seiner Proklamation, daß es schiene als habe die Hoffnung die Gemüther der Menschen verlaßen, und daß nur „der Arm Gottes uns von den schrecklichen Wirkungen unserer eigenen Vergehungen und Thorheiten retten könne." Wenn er mit den Worten „unsern eigenen Vergehungen," sich selbst, seine Regierungsbeamten und seine corrupten Anhänger meint, so mag dies all recht genug gesagt, und der gedachte Bettag auch gerade an seinem Platze sein. Aber bedacht sollte hier vor allem werden, daß der Norden die Constitution und Gesetze keineswegs verletzt und sich auch folglich keine Vergehungen—von deren Wirkungen wir etwas zu fürchten haben—hat zu Schulden kommen laßen.

Eine glorreiche Union-Versammlung,

soll gehalten werden diesen Morgen, in Allentaun, Pa., an Joseph Stopp's wohlfeilem Bargeld-Stohr, No. 35, West Hamilton Straße. Demokraten, Republikaner und Mitglieder von allen Partheien sind eingeladen beizuwohnen—und zwar von dem Norden und Süden und von dem Westen und Osten. Alle Diejenigen die Geld haben, wollen belieben im Gedächtniß zu halten, daß von diesem Tage an keine Landesprodukten mehr in Stopp's wohlfeilem Bargeld-Stohr eingenommen werden, aber die Stohrgüter werden wohlfeiler verkauft als sie an irgend einem andern wohlfeilen Stohr innerhalb 700 Meilen verkauft werden können. Nun komme Einer und Alle, denn der Stopp hat soeben nahe $13,000 Werth Güter mit Gold und Silber eingelegt, welche er sehr wohlfeil für Bargeld verkauft.

Für Junggesellen.

Heirathsgesuche sind selbst bei den Indianern Mode geworden. Das Prairie-Journal brachte kürzlich folgende interessante Anzeige: „Der Häuptling der Haynse bietet 1000 Pferde einem respectablen jungen, weißen Manne, der gut empfohlen ist und seine achtzehnjährige Tochter heirathen will; er muß sich im Territorium der Indianer niederlassen und sich auf den Ackerbau verstehen, den er die Indianer lehren soll. Die Pferde sind 50—80,000 Thaler werth. Die junge Indianerin ist von mittlerem Wuchse, mit regelmäßigen Zügen, schwarzen Augen, gleichen Haaren, welche auf ihre von Korallen verzierten Schultern herabfallen. Sie hat viel Anstand und Grazie!"

☞ In Elmira, N. Y., wohnt jetzt eine alte Frau, die vor Kurzem ihren fünfundzwanzigsten Geburtstag feierte und die gleichwohl hundert Jahre alt ist. Dieser merkwürdige Umstand rührt davon her, daß sie am 29. Februar 1760 geboren wurde, indem jenes Jahr ein Schaltjahr war und der Jahrestag ihrer Geburt ist daher seitdem nur 25 Mal wiedergekehrt. Ihr Mann war ein Revolutionssoldat und sie erhält aus diesem Grunde eine jährliche Pension von $96. Sie ist bei ihrem hohen Alter noch rüstig und thätig und plaudert gern von den „alten Zeiten."

Der Reichthum des Colonels John C. Fremont.

Es ist nicht allgemein bekannt, wie ausgedehnt die Minenwerke auf den Grundstücken des Col. Fremont in Californien sind. Eine Zeitung von San Franzisko berichtet, daß auf denselben gegenwärtig 7 Quarzmühlen im Gange sind. Der Ertrag von diesen Mühlen war täglich $340 von jeder, also zusammen $2380 täglich und beinahe $1[illegible],000 in jeder Woche.—Die Produktion an Goldbarren hat in der letzten Woche $18,996 betragen, welche am 14. Nov. nach San Franzisko gebracht wurden. Das Gold ist in den Quarzgebirgen auf den Besitzungen des Col. Fremont so gleichmäßig vertheilt, daß keine Schwankung in dem Ertrage zu befürchten ist.

Dem Vernehmen nach soll Fremont alle die Hindernisse und Verwicklungen, die ihm in den Weg getreten waren, beseitigt haben und wird künftig eine jährliche Einnahme von beinahe einer Million Thaler oder täglich $2575 haben.

☞ Vorletzten Samstag giengen Andrew J. Martin und Bransen Peters, von Hampshire Caunty, Va., mit einander auf die Jagd, um Hirsche zu schießen. Sie befanden sich in einem dicken Gebüsch und da Peters etwas in demselben sich bewegen sah, schoß er hinein. Als er hineinkam, fand er seinen Freund am Boden liegen, welcher ihn fragte: „hast du mich absichtlich geschossen?" worauf Peters antwortete: nein, ich habe nicht." „Dann verzeihe ich dir" sagte Martin, und verschied. Die Kugel war ihm durch den Hals gegangen.

Union-Meeting in Vicksburg, Miss.

Der „Vicksburg (Miss.) Whig" vom 4. d. M. sagt, daß das Union-Meeting in jener Stadt am Donnerstag ein glänzender und triumphreicher Erfolg war.—Es war die größte Demonstration im Staate seit dem denkwürdigen Wahlkampf von 1851. Die Massen des Volks betheiligten sich dabei; die Bauern, die Handwerker, die Arbeiter und die Pflanzer, um ihre Stimmen zu erheben gegen die plötzliche und unüberlegte Revolution und den Bürgerkrieg, den man uns zumuthet, zu ermuthigen und zu beschleunigen.

Trenton, 12. Dec. Die gestrige Union Staats-Convention ist, wie zu erwarten, schlecht ausgefallen. Das Recht der freien Rede wurde unterdrückt, indem einem Delegaten, Hrn Rushling, der gegen die Beschlüße sprechen wollte, das Wort abgeschnitten wurde. Die Beschlüße, die alle Schuld auf den Norden werfen, die dem Sklavenhalter gestatten wollen, seine Sklaven mit nach New Jersey zu bringen rc., sprechen bekanntermaßen nicht die Meinung der Mehrheit des Volkes von New Jersey aus. Mit solchem Humbug wird nichts Gutes geschafft.

Erklärung von John M. Botts.

Alexandria, 6ten December.—Botts, der Südländer, erklärt in seinem bereits erwähnten Briefe, daß er an dem Verbrechen der Lostrennung sich nicht betheiligen wolle; Virginien werde nicht austreten; Süd Carolina's Stellung sei eine verwegene, freche, plattfüßige Revolution, ein Hochverrath an den Vereinigten Staaten. Es frage sich nur, ob es der Mühe werth sei, Süd-Carolina in der Union zu behalten. Die Bundesgesetze sollen gegen die Secessionspartei in Anwendung gebracht werden.

☞ Es heißt, daß die sogenannten Baumwollen-Staaten mit dem Gedanken umgehen, künftig den Yänkies keinen einzigen Ballen Baumwolle zu verkaufen.—Das Nächste wird sein, daß man von einem Vorschlage hören wird, die Staaten der beabsichtigen südlichen Union mit einer chinesischen Mauer zu umgeben, damit der Verkehr der südlichen Himmelskinder (schwarzen wie weißen) mit den Kindern der Menschen gänzlich aufhöre.—Bei einer wirklichen Trennung wäre eine solche Maßregel sogar nothwendig; denn das Sklaven-Fang-Gesetz wird dann natürlich von selbst aufhören.

Conservative Regungen im Süden.

Waschington, 13. Dezbr. Man hat hier zuverlässige Nachricht erhalten, daß die Conservativen in Alabama und Georgia starke Hoffnung hegen, bei den Wahlen für Delegaten in die respekt. Staatsconventionen eine Mehrheit zu erringen. Sollte jedoch die Secessions-Verordnung passirt werden, so werden die Conservativen darauf bestehen, daß sie dem Volke zur Gutheißung vorgelegt werde.

Trotz gewisser Abläugnung ist es eine Thatsache, daß der Präsident vor einer Woche die bestimmte Zusicherung erhielt, daß Süd-Carolina der Bundesregierung unter seiner Administration keinen Widerstand leisten werde.

Die Süd-Carolina Delegation ist durchaus dagegen, daß man in jenem Staate den Collektoren der Zölle Hindernisse in den Weg legte oder das Ver. St. Eigenthum angreife, es sei denn, daß alle Unterhandlungen mit der Bundesrierung fehlschlagen.

Die Christtags-Liturgie.

Eine schöne Sammlung von Christtags-Liedern, Gebeten, Gesprächen und Bildern für Kinder in Schulen und Familien, auf 8 große Seiten gedruckt, ist soeben im Verlag des Jugendfreundes erschienen und im Buchstohr des „Patriots" zu haben. Preis nur 3 Cents einzeln; 24 Cents das Dutzend. Für 30 Cents senden wir 1 Dutzend per Post und für einen Thaler 40 Stück portofrei.

Allentaun, December 19. nq1m

Verloren.

Eine Seit-Stream Hose, zwei halbe Spanners, und ein Plug-Spanner, der Columbia Engine gehörend.

Jonathan Reber, Sec.

Januar 19. nq3m

Kohlen-Oel Lampen und reines Kohlen-Oel, Camphene und Fluid zu haben bei

J. B. Moser.

Verheirathet:

In Quäkertaun, am 9ten December, durch den Ehrw. A. R. Horn, Dr. Wm. H. Kuder, von Trexlertaun, Lecha Caunty, mit Miß Levina Lutz, von Quäkertaun, Bucks Co.

Gestorben:

Am 9ten December, in Sägersville, Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, Elemina, Töchterlein von Peter und Solome Schneider, in einem Alter von etwa 8 Jahren.

Das kleine Lämmlein ruhet fein,
In Jesu Ruheschooß,
Es ist geziert wie Engelein,
Ist aller Leiden los.

Es lebet fort in Gottesreich,
Ohn' Schmerz und ohne Leid,
Und ist geziert im Himmelsreich,
Mit großer Herrlichkeit.

Du Vater, Mutter, blickt dorthin
Wo es in weiß Gewand;
Es gehet dort, habt Das im Sinn,
Mit Palmen in der Hand.

Es wartet dort, euch bald zu seh'n,
In lauter Herrlichkeit,
Wo Freude dann wird fortbestehen
Ohne irgend Herzeleid.

Am 11ten December, in Ober-Saucon, Lecha Caunty, Hr. Jacob Schneider, ein vielgeliebter und werthgeschätzter Bürger jenes Taunschips, in den 80er Jahren seines Alters.

Verhör-Liste.

Folgende Rechtsfälle sollen bei einer Court, welche ihren Anfang nehmen wird am Montag den 14ten Januar 1861, in der Stadt Allentaun, in und für Lecha Caunty, verhört werden:

Moses Blank gegen David O. Mosser.
Der Staat Pennsylvanien für den Nutzen von G. Gilbert Gibons, Administrator des verstorbenen Peter Kern, gegen John Kern.
William Lauer gegen Jacob Riegel.
Samuel Keiper gegen Samuel und Elisabeth Helfricker.
Charles Koch gegen Venoni Bates.
Jacob Holben gegen Benjamin Diehl.
Lentz, McIntyre und Lentz gegen Pierre Chautean.
Nathan Roth gegen John Smith.
Henry Weiner gegen John Ely und Co.
Clough, Howell und Co. gegen Thomas Yeager und Grundbesitzer.
Christian Troxell gegen die Lecha Cräne Eisen-Gesellschaft.
Joseph J. Lerch gegen Joseph Schnurman.
Henry Frantz für den Nutzen von Elisabeth Frantz gegen Manassa Acker.
David Lusterer gegen Joel Moyer.
Felix Seibert gegen Samuel Hartranft.
Samuel Schock gegen Jonathan Heß.
Levi Buskirk und Reuben Moyer gegen Joseph Fryman.
John Buck gegen Joseph Klein.
Jeremiah Crowly gegen Joseph L. Smith.
Jonathan Reinhard gegen George Reitz.
Daniel F. Leiby gegen Jackson P. Haas.
Samuel Schwartz für den Nutzen von Sarah Schwartz gegen Stephen Kleppinger.
Reuben Ebert gegen Jacob Weiß.
Jacob Göble gegen Jonathan Heß.
Neumoyer und Seem gegen John Isram.

James Lackey, Proth.

December 19. nq6C

Wichtige Nachricht!

Alle Diejenigen welche noch in den Stohrbüchern der Unterzeichneten, in Guthsville, Lecha Caunty, schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert, sobald es nur möglich ist, anzurufen und abzubezahlen,—Und so geben sie hierdurch zugleich Nachricht, daß sie von und nach dem 1sten Januar 1861, nur strikt für Bargeld oder an 30 Tage Credit verkaufen werden. Die Kunden werden dies zu ihrem Vortheil finden, indem Unterzeichnete ihnen dann etwa 20 Percent wohlfeiler verkaufen können, als dies bisher allgemeiner Gebrauch war. Sie haben auch gegenwärtig

Einen herrlichen Stock Güter

auf Hand—ein solcher wie er sicher nur sehr selten außerhalb den See-Städten angetroffen wird—und laden daher das Publikum ein anzurufen, sich selbst von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, und dann sind wir auch gewiß davon, daß sie ganz bereitwillig nach den großen Bargains greifen werden.

☞ Es versteht sich von selbst, daß sie für alle Arten der gewöhnlichen Landesprodukten, den höchsten Marktpreis bezahlen.

Sie sind dankbar für früher genoßene Unterstützung und werden sich stets bemühen, durch billige Preiße, gute Waaren und gute Bedienung überhaupt, eine Fortdauer ihrer bisherigen Kundschaft, so wie auch noch eine Vermehrung derselben zuzusichern.

Seislove und Kemmerer.

December 19. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Am Dienstag den 1. Januar 1861, um 12½ Uhr, sollen an der Wohnung der verstorbenen Elisabeth Young, letzthin von Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel öffentlich verkauft werden, nämlich:

Drei junge Kühe, 7 Better und Bettstellen, Bureaus, Tische, Stühle, Oefen mit Rohr, Kessel, Züber, Tellern, und sonst noch andere Geräthschaften zu weitläuftig zu melden.

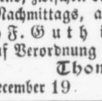
Die Bedingungen und Aufwartung von

Jesse M. Young, S. Young, } Exor's.

December 19. nq1m

Guthsville Association

Für die Verbesserung des Viehstocks.



Die Stockhalter von der „Guthsville Association zur Verbesserung des Zuchtstocks," sind hierdurch benachrichtiget, daß eine Wahl für 6 Direktoren, einen President und Schatzmeister, welche für das eintretende Jahr zu dienen haben, gehalten werden wird, auf Montags den 7ten Januar nächstens, zwischen den Stunden von 2 und 3 Uhr, des Nachmittags, an dem Gasthause von Josiah F. Guth in Guthsville, Lecha Caunty.

Auf Verordnung der Board.

Thomas R. Seislove, Sec.

December 19 nq2m

Wird verlangt:

Ein Schullehrer und Organist.

An der Friedenskirche in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, wird ein Schullehrer und Organist verlangt. Applikanten haben sich zu melden zwischen nun und dem 30sten December nächstens, bei

Jonas Kern,
Elias Sauerwein.

December 19. nq1m

Diary's für 1861,

ein vortrefflicher Artikel, soeben erhalten und zu verkaufen bei Guth und Helfrich.

December 19, 1860.

Die Augen hieher gerichtet!

Das große Allentaun

Cabinet-Waarenlager.

Malburg und Hagenbuch

Cabinetmacher in der Stadt Allentaun,

Bedienen sich dieser Gelegenheit ihren Freunden, Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt anzuzeigen, daß sie ihr Cabinet-Waarenlager von No. 14 in ihr herrliches neue Gebäude, No. 52 in der West-Hamilton-Straße, und zwar gerade gegenüber Hagenbuch's Hotel, verlegt haben, allwo sie nun bereit sind allen Ansprechenden gerade nach Wunsch zu dienen.—Ihr gegenwärtiger Stock ist wahrlich ein vortrefflicher und besteht zum Theil aus folgenden Artikeln:

Bureaus, Seitboards, Pier-, Centre-, Card-, Dining- und Breakfast-Tischen, Bücher- und alle Arten andere Schränke, Whatnot- und Sofa-Tische, Parlor-Tische, Sofas, Piano-Stühle, Spring-Sitz-Schaukel-Stühle, Bettstellen von allen Benennungen, so wie überhaupt alle Artikel die in einem vollständigen Cabinet-Waaren-Lager gesucht werden.

Sie verfertigen ebenfalls auf Bestellung jede Art von Furnitur, nach der neuesten Fäschien, und jeder von ihnen verkaufte Artikel muß das sein für was sie ihn verkaufen, und muß volle Zufriedenheit geben.

Haushälter und besonders junge Leute welche Haushaltungen zu beginnen gedenken, sollten nicht versäumen bei ihnen anzurufen ehe sie sonstwo kaufen, indem sie versichert fühlen daß sie ihnen Barcains anbieten können, die nirgendswo außerhalb Philadelphia übertreffen werden können.

Für bereits genoßene liberale Unterstützung sind sie herzlich dankbar, und werden durch billige Preiße und gute Behandlung ihre Kundschaft stets zu vermehren suchen.

N. B.—Vergeßet den Ort nicht—derselbe ist No. 52, West-Hamilton-Straße—und rufet daselbst an, und überzeugt Euch selbst von der Wahrheit von dem was oben gesagt ist.

Malburg und Hagenbuch.

December 19, 1860. nq13

Jury-Liste

für den Januar-Termin 1861.

Grand-Jurors.

Allen Xander, Schreiner, Lynn.
Joseph Weaver, Yeoman, Allentaun.
Blackford Burns, Schuhmacher, Allentaun.
Salomon Meisner, Tabakspinner, Catasauqua.
Jacob Remely, Bauer, Waschington.
Harrison Wieand, Bauer, Obermilford.
Jonas G. Geringer, Bauer, Weisenburg.
Enos Erdman, Bauer, Obersaucon.
Joseph Hoffert, Schmied, Salzburg.
Elenius Griffin, Bauer, Weisenburg.
Charles Heninger, Yeoman, Allentaun.
Samuel Harmony, Bauer, Lynn.
Reuben Roß, Schuhmacher, Lynn.
James W. Fuller, Yeoman, Catasauqua.
Daniel Klein, Bauer, Salzburg.
William F. Stuber, Backsteinmacher, Salzburg.
Adam [illegible], Bauer, [illegible].
Henry Stein, do. Obermacungie.
William Wint, do. Hanover.
Elias Riedy, Müller, Heidelberg.
David Peter, Kaufmann, Waschington.
John G. Wenk, Kaufmann, Nordwheithall.
James Wartman, Sattler, Nordwheithall.
Benjamin Rupp, Bauer, Obermacungie.

Petit-Jurors.—(Erste Woche.)

Gideon Berner, Bauer, Weisenburg.
Henry Wieder, Bauer, Obersaucon.
Samuel Engelman, Taglöhner, Allentaun.
W. B. Powel, Maschinenmacher, Allentaun.
Lewis Schmidt, Yeoman, Allentaun.
Charles Nolf, Gastwirth, Catasauqua.
Henry Staufer, Yeoman, Niedermilford.
Joseph Huber, Moulder, Allentaun.
David Schaad, Bauer, Nordwheithall.
Charles Romig, Bauer, Niedermacungie.
Jesse Kloß, Bauer, Lowhill.
John Mattern, Bauer, Millerstaun.
Uriah Lynn, Bauer, Obersaucon.
Saul Wieder, Bauer, Niedermilford.
Joseph Nagel, Schneider, Allentaun.
Daniel Miller, Lehrer, Lowhill.
Reuben Patterson, Schuhmacher, Catasauqua.
Jonas L. Brobst, Kaufmann, Lynn.
William C. Röder, Bauer, Niedermilford.
Charles L. Neuhard, Kaufmann, Allentaun.
Benjamin Fogel, Bauer, Obermacungie.
Joseph Reichard, Bauer, Südwheithall.
Thomas Koch, Bauer, Obermacungie.
Charles Troxell, Gastwirth, Obermacungie.
Edmund Erdman, Kaufmann, Nordwheithall.
Charles Wagner, Grobschmied, Allentaun.
Elias Metzger, Grobschmied, Nordwheithall.
John Leith, Bauer, Obersaucon.
Elias M. Kuhns, Kaufmann, Nordwheithall.
Stephen Peter, Bauer, Heidelberg.
Jacob Schantz, (von Abr.) Bauer, N. Milford.
Jonathan Rumfeld, Grobschmied, O. Saucon.
Samuel J. Kistler, Kaufmann, Heidelberg.
George R. Labar, Schieferdecker, Waschington.
J. J. Ueberroth, Bauer, Obersaucon.
Joshua Seiberling, Kaufmann, Weisenburg.

Petit-Jurors.—(Zweite Woche.)

Jacob Holben, Müller, Allentaun.
Samuel Stauffer, Schuhmacher, Niedermilford.
Abraham Heller, Viehtreiber, Obersaucon.
Joshua Hunt, Clerk, Catasauqua.
David Schuler, Bauer, Niedermilford.
Owen W. Faust, Gerber, Obermacungie.
Nathan Eberhard, Bauer, Südwheithall.
Joseph Laubach, Gastwirth, Catasauqua.
Aaron G. Reninger, Kaufmann, Allentaun.
Nathan Gehman, Bauer, Niedermacungie.
Charles Braus, Kaufmann, Allentaun.
John Bortz, Bauer, Obermacungie.
William Kuhns, Bauer, Süd-Wheithall.
Francis Hains, Yeoman, Allentaun.
John Flerer, Bauer, Salzburg.
Samuel Brown, Yeoman, Nordwheithall.
Richard R. Levers, Kutschenmacher, Allentaun.
Reuben Heninger, Bauer, Südwheithall.
William Leinberger, Schreiner, Nordwheithall.
Daniel Röder, Bauer, Niedermilford.
James Reinhard, Bauer, Obersaucon.
William Griesemer, Bauer, Südwheithall.
Gotfried Peter, Bauer, Heidelberg.
Charles Blumer, Taglöhner, Allentaun.
Horace Gangwer, Taglöhner do.
George Frey, Backsteinmacher, do.
Manasses Schwartz, Fuhrmann, do.
Charles Moyer, Maurer, Niedermacungie.
Daniel Mohr, Tabakspinner, do.
Charles L. Mohr, Mühlmacher, Obersaucon.
Moses Wieand, Yeoman, Salzburg.
Thomas Jacoby, Yeoman, Allentaun.
Edward Seider, Yeoman, do.
Abraham Mickley, Bauer, Südwheithall.
Joel Weaver, Bauer, Obersaucon.
Moses Kuhns, Mühlmacher, Waschington.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 50	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 15	Unschlitt	10
Roggen	75	Schmalz	13
Welschkorn	70	Wachs	25
Hafer	30	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	18	Gyps	4 25

Oeffentlicher Verkauf

von werthvollem Vermögen.

Auf Freitags den 28sten December, um 10 Uhr Vormittags, soll am Gasthause von Henry Gorr, in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, folgendes werthvolle Vermögen öffentlich verkauft werden:

No. 1.—Eine gewiße Lotte Grund, (vom besten Bauland im Caunty,) gränzend an Land von Heinrich Diefenderfer, Wittfrau Hinkel, Heinrich Mertz, Charles Sorber, Heinrich Gorr, Joseph Gaumer und an die öffentliche Straße die von Weecesville nach Scheimersville führt, und liegt etwa eine viertel Meile von Millerstaun, enthaltend 28 Acker, mehr oder weniger.—Darauf ist errichtet

Ein gutes zweistöckiges steinernes Wohnhaus, mit angebauter Küche, eine steinerne Schweizer-Scheuer, Wagenhaus und andere Aussengebäuden.

No. 2.—Ein anderes Grundstück, (vom besten Bauland in 3 Caunties,) enthaltend 21 Acker, mehr oder weniger; gränzend an Land von Joseph Wieder, John Weeco und andere, und an eine öffentliche Straße, Alles unter guten Fensen und in 4 Felder eingetheilt, und kann im Ganzen oder in zwei Stücken gekauft werden, wie es Käufer am besten schicken mag. Die obige 2 Striche Land sind nahe dem Ost-Pennsylvania Riegelweg gelegen.

No. 3.—Eine Lotte Holzland, gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty, enthaltend 5 Acker, mehr oder weniger; gränzend an Land von Johann Ritz, Christian Ries und andere.

No. 4.—Ein anderer Grundstrich, gelegen in Ober-Milford Taunschip, Lecha Caunty, enthaltend 5 Acker gutes Bauland; gränzend an Land von Charles Sicher, Emanuel Wetzel und andere.

Zur nämlichen Zeit und Ort sollen auch noch folgende lose Güter der verstorbenen Wittwe Bock, öffentlich verkauft werden:

Zwei Better und Bettladen, ein Drahr, Flügeltisch, Milchschrank, eine 8 Taguhr mit Kasten, Stühle, Bänke, Ofen und Rohr, kupferner und eiserner Kessel, und sonst noch vielerlei Hausgeräthschaften zu umständlich zu melden.

Es ist das hinterlassene Vermögen des weiland verstorbenen George Bock, letzthin von Nieder Macungie Taunschip, Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Den Erben.

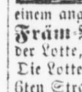
December 5. nq3m

Grund-Eigenthum

auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

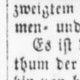
Auf Samstags den 22sten December nächstens, um 1 Uhr des Nachmittags, soll am Gasthause von Moses Schneck, in der Stadt Allentaun, folgendes beschriebene Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

No. 1.—Eine gewiße Lotte Grund, gelegen in der Stadt Allentaun, und zwar an der östlichen Seite der 6ten Straße; gränzend westlich an die 6te Straße, nördlich an eine Lotte des Samuel Miller, östlich an eine öffentliche Alley, und südlich an Grund von Hrn. Lautenschläger. Die Verbesserungen darauf sind:



Ein zweistöckigtes backsteinernes **Wohnhaus,** frontent an die besagte 6te Straße, mit einem angebauten Främ-Schap. Gleichfalls ein **Främ-Wohnhaus** an dem östlichen Ende der Lotte, frontent an eine öffentliche Alley.—Die Lotte enthält 30 Fuß in der Fronte an der 6ten Straße, und in der Tiefe 230.

No. 2.—Eine andere Lotte Grund, gelegen auf der westlichen Seite der 5ten Straße der besagten Stadt; gränzend nördlich an eine Lotte von Christian Bäker, westlich an eine öffentliche Alley, südlich an eine Lotte von John D. Lawall und östlich an besagte 5te Straße—enthaltend in der Fronte 28 Fuß 9 Zoll und in der Tiefe 240. Die Verbeßerungen darauf sind



Ein zweistöckigtes backsteinernes **Wohnhaus.** Die Lotte ist gut versehen mit angezweigtem Obst, darunter auch verschiedene Pflaumen- und Kirschen-Bäume, u. s. w.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Eigenthum der verstorbenen Rachel Scholl, letzthin von besagter Stadt und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung durch

G. H. Scholl, Ex'or.

☞ Sollte obiges Eigenthum an besagtem Tage nicht verkauft werden, so wird es dann und daselbst nochmals auf ein Jahr verlehnt.

December 5. nq3m

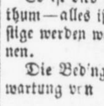
Schätzbares

Stadt-Eigenthum

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Samstags den 22sten December, um 1 Uhr des Nachmittags, soll am Gasthause von C. Hagenbuck, in der Stadt Allentaun, das nachfolgende beschriebene Eigenthum, ehedem des verstorbenen Edward M. Wieder, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Eine schätzbare Lotte Grund, gelegen in der Walnuß-Straße in besagter Stadt, und ist begränzt wie folgt, nämlich: östlich durch eine Lotte des Allen A. Huber, westlich durch eine Lotte des William Schäffer, südlich durch eine öffentliche Alley und nördlich durch die Walnuß-Straße; enthaltend in Front an besagter Straße 22 Fuß und in der Tiefe 230 Fuß. Die Verbeßerungen darauf sind:



Ein gutes zweistöckigtes backsteinernes Wohnhaus, nebst andern nothwendigen Außengebäuden—auch befinden sich von den besten Fruchtbäumen darauf.

Es ist dies herrliches und werthvolles Eigenthum—alles ist in guter Ordnung—und Kauflustige werden wohl thun dem Verkauf beizuwohnen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Martin Kemmerer,
Henry Wieder,
Agenten für Charles Bader.

December 5. nq3m